Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **17 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Baudenkmäler im untern Birstal. Das schöne Baselbiet / Heft 1. Herausgegeben vom Baselbieter Heimatschutz. Liestal, 1954.

Vor etwas mehr als zehn Jahren war in aller Stille im Kanton Baselland eine große Arbeit begonnen worden. In der Zeit von 1940—1945 wurden durch die damalige Sektion beider Basel der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz von allen 74 Gemeinden Verzeichnisse der wertvollen Bauten geschaffen. Als Leiter des Werkes wirkte unermüdlich Kunstmaler Hans Eppens aus Basel; ihm zur Seite stand ein ganzer Stab von Mitarbeitern aus den jeweiligen Orten, dazu traten mehrere bekannte Photographen von Stadt und Land. Auf diese Weise wurde von jeder Gemeinde ein Heft geschaffen, in dem nach einem Vorwort, das meist über die Geschichte berichtet, der Bestand der wertvollen Bauten aufgezählt wurde; daran schloß sich je eine Reihe von Bildern, die man sich gerne noch stark erweitert gewünscht hätte. Dieses wertvolle Material blieb jedoch bisher dem Großteil der Bevölkerung unbekannt.

Nun hat der «Baselbieter Heimatschutz», der sich vor einiger Zeit von dem der Stadt getrennt hat, begonnen, die besten Bilder auszuwählen, um sie in Heften, die den verschiedenen Talschaften und Kantonsteilen gewidmet sein sollen, zu veröffentlichen. Als erstes Heft ist bereits jenes erschienen, das uns die Baselbieter Dörfer im untern Birstal vor Augen führt. Es sind dies rechts des Flusses Arlesheim und Münchenstein, links davon Pfeffingen, Aesch und Reinach. 16 Seiten Text gehen den 32 Bildseiten voran. Nach einem Geleitwort von *Dr. H. Schmaßmann,* dem Obmann des Baselbieter Heimatschutzes, stellt uns *Dr. Paul Suter* in vorbildlicher Kürze und Klarheit die «Landschaft des Birsecks» vor. In ebensolcher knapper und sachlicher Weise führt uns *Dr. Ernst Baumann* durch die Geschichte des Landstrichs; seine Schilderung kann, so gedrängt sie ist, doch richtig fesseln und zugleich das Leben zeigen, das Jahrhunderte erfüllte. Schwieriger verständlich ist dagegen der letzte Abschnitt des Textes, mit welchem Kunstmaler *Hans Eppens* einen «baugeschichtlichen Ueberblick» zu geben versucht. Die dazu gehörige «Chronologische Uebersicht 1580—1840» bliebe bei einer zweiten Auflage besser weg. Dagegen ist die auf der letzten Seite des Textteils angefügte Karte des untern Birstals wertvoll, da sie die vielfältigen Grenzen des Gebietes zeigt, Grenzen, die auch heute noch spürbar werden, wenn wir ihnen etwas mehr nachgehen.

Die 32 Bilder sind drucktechnisch einwandfrei und nach der bewährten alten Weise harmonisch in die Seiten gesetzt. Beim Durchblättern wird uns bewußt, wie sehr Arlesheim mit seinem Dom und den zugehörigen Domherrenhäusern und Adelssitzen über die andern Orte dominiert. Ein Gegengewicht, das allerdings nicht ganz aufkommt, bilden die Herrenhäuser der Stadtbasler auf dem Boden der Gemeinde Münchenstein, die als einzige unseres Gebiets der Stadt Basel zugehörte und deshalb noch immer in manchem von dem bischöflichen Gebiete der vier andern Dörfer absticht. Wenn man sich die eine oder andere Photographie auch von einem besser ausgesuchten Standort aufgenommen wünschte, so bildet doch der Bilderteil des vorliegenden Heftes ein vorzügliches Anschauungsmaterial für alt und jung. Und mancher Liebhaber des Schönen, der bisher lieber in die Ferne schweifte, wird unerwartet auch bei sich zu Hause und ganz in der Nähe auf Bauten und Kunstwerte stoßen, die ihm Eindruck machen. C. A. M.